

Riesener Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Berichtsperiode
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 142.

Montag, 22. Juni 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesener Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Postleger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Kaufnahme für die Nummer des Aufgabentages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastenienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Bekanntmachung.

das Baden in der Elbe betr.

Mit Bezugnahme auf die an die Ortspolizeibehörden im Bezirk des unterzeichneten Königlichen Elbstromamtes betreffs der **Elbbadeplätze** unter dem 31. Juli vorigen Jahres erlassene Verfügung und die in den betreffenden Amtsblättern abgedruckte bezügliche Bekanntmachung von demselben Tage wird hierdurch noch folgendes angeordnet:

1.

auf jedem freien **Elbbadeplatz** ist von der betreffenden Ortsbehörde mittels Tafelanschlag (Plakat) bekannt zu machen, daß das Baden in der freien Elbe an nicht besonders abgesteckten

Orten, sowie ohne Badehosen, bei Geldstrafe bis zu 60 Pf. oder entsprechender Haftstrafe verboten ist.

Von den Eingangs gedachten Ortspolizeibehörden ist für jeden freien Elbbadeplatz eine geeignete Person mit der **Aufsichtsführung** zu beauftragen, auch haben sie den Namen des Aufsichtsführenden längstens binnen 8 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet anzuzeigen.

Meissen, am 18. Juni 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

215 G.

von Schroeter.

W.

Eine russische Arbeiterbewegung.

Russland hatte bisher Nihilismus, aber es hatte keine Arbeiterbewegung und keine Socialdemokratie. Der Nihilismus war und ist eine Art politischer Wahnsinn; die Geheimgesellschaften, die ihn pflegten, rekrutierten sich aus verzweifelten Existenz der gebildeten Klassen, verlaufenen Studenten und Studentinnen, Fronaristern, die mit Dolch und Dynamit das Polizeiregiment in Russland mit seinen harten, im Verwaltungsweg verhängten Strafen zu beseitigen trachteten. Wirtschaftliche Fragen lagen den Nihilisten ziemlich fern, und die russische Arbeiterwelt blieb von ihren Blutthäuten unberührt.

Jetzt kommen nun auf einmal aus Russland Nachrichten, die auf eine starke wirtschaftliche Bewegung unter den Arbeitern schließen lassen. Bereits während der Krönungsfeier in Moskau war es in Petersburg zu Ausschreitungen gekommen, in denen man anfangs nur delanglose Exzesse großstädtischen Pöbels sah. Es scheint jedoch, als ob sie mit einer Streikbewegung zusammenhingen. Jedenfalls befindet sich jetzt ein großer Theil der Petersburger Fabrikarbeiter im Ausstande, und auch in anderen Industriestädten sollen die Arbeiter eine Ablösung der Arbeitszeit, die in Russland viel höher ist als bei uns, oder Lohnverhügungen verlangen.

Das wäre noch nichts besonderes, da auch in Russland, in Moskau z. B. und in Polen, hin und wieder schon Lohnkämpfe vorgekommen sind. Aber diese hatten immer nur rein örtliche Gründe, und von einer Organisation der Arbeiter konnte keine Rede sein. Jetzt dagegen scheint man es mit einem zielbewußten Vorgehen von Arbeitern, nicht dieser oder jener einzelnen Fabrik, sondern bestimmter Fabrikationszweige zu thun zu haben. Sogar eine allgemeine Streiklosse soll existieren. Es ist also auch wahrscheinlich, daß eine geheime Arbeiterorganisation der Auslandsbewegung vorgearbeitet hat.

Sozialisten hat es in Russland lange schon gegeben, Sozialisten, die sich in enger Fühlung mit der internationalen Sozialdemokratie hielten und naunamtlich mit deutschen, französischen und englischen Gesinnungsgenossen literarischen und persönlichen Verkehr hatten. Es ist aber eine neue Erscheinung, daß sich solche Ansätze zu einer Bewegung in der trügen russischen Arbeitermasse zeigen, und diese Erscheinung, welche die Möglichkeit enthält, daß auf den absterbenden Nihilismus eine sozialistische Bewegung folgen werde, ist aller Brachtung wert.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Bei dem am Freitag beim Reichskanzler zu Ehren des Buzelöning Li.-Hung-Tschang stattgehabten Diner hatten alle Herren des Auswärtigen Amtes die chinesischen Orden angelegt, welche ihnen am Morgen desselben Tores von der chinesischen Botschaft ausgehändigten worden waren. Der Abgesandte des Reiches der Mitte verfügt über eine annehmbare Anzahl von "Banquets" und somit über ein abgelürztes Versfahren, Orden seines Scovetans zu verteilen. Der Buzelöning hatte zu seinen beiden Seiten die Herren Detting, welcher schon seit etwa dreißig Jahren in chinesischen Diensten steht und die Zollverwaltung leitet, und dessen Schwiegersohn, den Hauptmann v. Hatzfelden, welcher in China die Stellung eines Generals einnimmt. Beide Herren verdolmetschten nach rechts und nach links jede Anerkennung des hohen Gastes. Der Buzelöning, welcher an der Tafel eine sehr statthafte breitschulterige Figur darstellt, machte aber beim Durchstreichen des Saales einen ziemlich gebrüchlichen Eindruck. Er stützte sich recht stark auf den Arm des Herrn Detting. Die chinesischen Herren ahen und tranken von allen servirten Speisen und Weinen und benutzten Gabel und Messer, wobei doch nicht zu verkennen war, daß sie im Gebrauch desselben noch nicht vollkommen

gewöhnt sind. Während der Buzelöning ein reges Interesse für alles von ihm Geschehene — sei es auf militärischem oder industrialem Gebiete — an den Tag legt, hat das große, aus 52 Personen bestehende Gefolge sehr wenig Interesse für die hier erhaltenen neuen Darbietungen, wenn es nicht gerade eine Schauspielerei ist wie im Olympia-Theater, welches den Herren sehr gefällt. — Wenn der Buzelöning auch mit dem Menü des Kaiserhofes vorlieb nimmt, so hat er dennoch einige Sonderbarkeiten in Bezug auf die Zeiten seiner Mahlzeiten, und ist mit Absicht hierauf eine kleine Küche im Kaiserhof reservirt worden, in welcher drei chinesische Köche ihres Amtes walten. Der Buzelöning erwacht oft um 4 oder 5 Uhr Morgens, fliegelt zur Küche, um es wieder ihm dann schon das Essen servirt, meist Huhn mit Reis. Der Buzelöning, der zum ersten Male in Europa ist, wird die meisten europäischen Hauptstädte besuchen, wie Paris, London, Wien, Budapest, Rom. Von Brindisi aus wird er die Heimreise antreten. Si-Hung-Tschang dürfte zu den reichsten Leuten der Welt gerechnet werden. Er besitzt in großen Mengen Aktien aller englisch-chinesischen Unternehmungen. Da in China die Minister oft Geldgeschäfte machen, wie Diskont, Geldausleihen etc., so sind ihre Revenüen vom Kapital sehr erheblich.

Gegen das überflüssige Schreibwerk geht auch die Regierung von Meiningen vor. Das Staatsministerium hat eine Verordnung erlassen, nach welcher zur Vereinfachung des Geschäftsganges und zur Verminderung des Schreibwesens Bestimmungen praktischer Natur getroffen werden. Überflüssiges Titel- und Formelwesen kommt in Wegfall; knapp, klar, bestimmt, sachlich und verständlich sollen die Behörden sich gegenseitig und auch an das Publikum schreiben, leichter wird ebenfalls ersucht, bei seinem Verkehr mit den Behörden sich der Vereinfachung zu befreien.

Am Kongress ist von der Regierung ein Gesetzentwurf

folgenden Inhalts vorgelegt worden: Die Regierung wird

ermächtigt den Boden- und Industrie-Erzeugnissen des Deutschen Reiches die Zollsätze des zweiten Tarifs (Minimaltarifs) aus dem gegenwärtig für Spanien und Cuba, sowie Puerto-Rico geltenden Tarif aus weitergehende Befreiungen zu gewähren, wosfern Deutschland seinerseits den Erzeugnissen aus Spanien und seinen Colonien die Zollsätze seines Generaltarifs gewährt ohne die Zuschläge, welchen gegenwärtig eingelne Waarenzollungen unterworfen sind.

Ein eigenartiges Dementi trifft aus München ein. Die offiziöse "Korr. Hoffmann" schreibt nämlich: "Wie wir von autoritativer Seite erfahren, ist die aus norddeutschen in süddeutschen Städten übergegangene Nachricht, daß aus politischen Motiven Norddeutsche in München Belästigungen ausgesetzt werden seien, vollständig aus der Lust gezaubert."

Vom Reichstag. Am Sonnabend setzte man die 2. Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs fort. Nachdem die zurückgestellten Paragraphen 130—131 des ersten Buches nach den Beschlüssen der Kommission genehmigt worden waren, ging das Haus zu dem 2. Buch über, welches von dem Recht der Schulverhältnisse handelt. Das Buch umfaßt die §§ 235 bis 837, davon werden die §§ 604 bis 620 über den Dienstvertrag und die §§ 819 und 819a über die Ersatzpflicht bei Wildschaden zurückgestellt, alle übrigen Paragraphen werden nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. Schließlich ward auch das 3. Buch — Sachenrecht —, welches die §§ 838—1279 enthält, angenommen.

Frankreich. Der der Deputirtenkammer vorgelegte Gesetzentwurf gegen die anarchistischen Bestrebungen verweist die mittels Explosivkörpern begangenen Verbrechen vor die Kriegsgerichte. Die Urheber solcher Verbrechen und die Wissensdigiden sollen zum Tode verurtheilt werden. — Auf Madagaskar, das jetzt zur französischen Kolonie erklärt werden soll, haben die französischen Truppen viel mit Aufständischen zu kämpfen. Der Ober-Commandirende verlangt daher

Geldmittel zum Bau von Straßen und ein Expeditions corps von mindestens 10 000 Mann; und zwar müssen diese Herderungen sobald als möglich erfüllt werden, damit die Rebellen keine Zeit und Gelegenheit finden, sich mit Waffen und Munition zu versorgen.

Spanien. In den "Times" werden die Aussichten der spanischen Kriegsführung auf Cuba als sehr trübe geschildert. Der Hass der Kubaner gegen die spanische Herrschaft wird täglich größer und macht sich täglich auch mehr auf. Häufig sind die Beschwerden nicht gerechtfertigt und unverhülflich. Aber der Hass ist so tief, daß eine Verbündung mit dem spanischen Regiment, selbst wenn die liberalsten Reformen eingeschürt würden, fast undenkbar ist. Man darf nicht vergessen, daß fast jeder Kubaner, wenn er nicht selbst in den Aufstand verwickelt ist, nahe Verwandte besitzt, die mit den Insurgenten im Felde stehen. Seine Sympathien sind deshalb gänzlich bei den Rebellen.

Türkei. Die türkische Regierung hat in den jüngsten Tagen den neuerlichen Beweis erbracht, daß sie nicht im Stande ist, Leben und Eigentum der im Lande weilenden Fremden zu sichern. Schon vor mehreren Tagen wurden bei Gossaud, nächst Smyrna Bohnerarbeiter überfallen. Es hieß damals, daß auch mehrere Ingenieure getötet worden seien. Damals bestätigte sich das Gerücht insofern nicht, als bei dem Überfall nur acht Verwundungen, darunter zwei tödliche, vorkamen. Die dahin entsendeten Truppenabteilungen verhinderten zwar eine Wiederholung von Ausschreitungen an Ort und Stelle, aber dasfür ereignete sich in der Umgebung von Alschéhir, wo eine Verbindungsstraße im Bau begriffen ist, bei der ungefähr 3000 fremde Arbeiter beschäftigt sind, ein Überfall durch Räuber, wobei 200 Mann erschlagen und 500 verwundet wurden. Der Rest der Arbeiter stellte aus gegenseitiger Furcht die Arbeit ein und flüchtete nach Smyrna, wo sie ihre Übersiedlung in die Heimat verlangen. Ein großer Theil davon ist auch bereits abgereist. Die Baunaunternehmung ist nur im Begriffe, von der Porte Schadloshaltung für die unterbrochene Arbeit, sowie die Mittel für die Innendisziplin der Arbeiter zu verlangen. Es war schon im Laufe des Winters vorherzusehen, daß die Türken einen unbedenklichen Fehler begingen, indem sie den Armeniern die Waffen abnahmen und an die Kurden vertheilten. Dieses unbarmhärtige Volk beginnt, der Türkei täglich größere Verlegenheiten zu bereiten.

Südafrika. Dem "N. S." wird aus Bulawayo gemeldet: Die Lage im Mahoma und ist sehr ernst, der Aufstand der Eingeborenen, die an verschiedenen einzeln liegenden Orten die Familien der Ansiedler ermordeten und weder Frauen noch Kinder schont, ist allgemein. Alle in der Kolonie ansässigen Europäer haben sich nach dem befestigten Lager von Salisbury geflüchtet, w. an alle felddienstfähigen Männer Waffen verteilt werden, die zur Vertheidigung von Salisbury verfügbare Streitmacht ist indessen noch genügend. Auch die Hölle von Unzuliegen müssen besetzt werden. General Carrington hat die Truppen, welche zur Verstärkung der Garnison nach Bulawayo gesendet waren, nach Salisbury zurückgeschickt und sie durch 50 Mann von seinen eigenen Leuten verstärkt. In Kapstadt ist um die Entsendung von 200 Mann berittener Infanterie ersucht worden. Ein starker Matabelestamm hat die Verschanzungen auf den Matopopahgeln bei Bulawayo verlassen und marschiert über Umgangsweg nach Norden.

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 21. Juni 1896.

— **Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordneten-Sitzung Dienstag, den 23. Juni, Nachmittags 6 Uhr.**
1. Neuwahl eines Stadtmitgliedes an Stelle des in Folge andauernder Krankheit ausscheidenden Herrn Stadtraths

Grundmann. 2. Personal- und Gehaltsangelegenheiten. 3. Bevorzugung von 75,00 M. Randschulvergütung auf das 2. Halbjahr 1895 für Instandhaltung der Wassermeister an die Firma Spanner in Lübeck. 4. Bezeichnung über: Kaufbewilligung von ca. 850 M. für Neubauern in Göhren, d. 123,77 M. für Reparaturen der Rathausbedachung. 5. Besuch des Hausbesitzers Herrn Hermann Röhne hier um Ertrag von Straßen- und Schleuhendauertiefen. 6. Rücksichtnahme des Stadtrates auf einen Antrag des Herrn Stadtverordneten Heinrich, die Höhe der Geländer pp. betr. 7. Erledigung des Herren Bezirksschulinspektor Dr. Seel in Großenhain, Veröffentlichung eines Schulberichts auf das Schuljahr 1894/95 gg. und die Höhe des Honorars für Erteilung des Unterrichts in der allgemeinen Fortbildungsschule betr. 8. Reklameregulativ.

— Die Arbeiten auf der Niess- Röderauer Straße zwischen dem Eisenbahnviadukt und dem Dorfe Röderau führen rückwärts. Der gesamte Straßenzug erfüllt eine zum Theil beträchtliche Erhöhung und durchaus zu beiden Seiten eine wesentliche Verbreiterung. Die Ausschüttung der Straße beginnt bereits ca. 80 Meter vor dem Eisenbahnviadukt auf dem von der Agl. Sächs. Staats-Eisenbahn f. St. ausgeschütteten Straßenteile. Eine Verlegung des bisherigen Weges findet nur kurz vor der Einmündung derselben in das Dorf Röderau statt, wobei an der tiefliegenden Stelle, der ca. 80 Meter lange Viadukt, mit seinen Anschlussrammen einige Meter oberhalb des alten Weges erbaut und hierdurch die bisherige bogige Strecke in eine gerade umgeschossen wird. Die Arbeiten sind auf dem ganzen Straßenzug in Angriff genommen und lassen die Fertigstellung derselben bis zu den Tagen der Kaiserparade mit Sicherheit erwarten.

— Der Ausstellungskatalog der Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes zu Dresden 1895, mit dessen Lieferung die älteste Annalen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G., betraut worden ist, wird uns soeben überwandt. Dem Katalog ist ein übersichtlicher farbiger Plan des ganzen Ausstellungsgeländes beigegeben, weiter findet man zur Orientierung in den verschiedenen Sälen, Galerien etc. des umfangreichen Hauptausstellungsgeländes einen sorgfältig ausgearbeiteten Führer mit namentlichem Verzeichniß der Aussteller unter Angabe der ausgestellten Gegenstände. Hieran schließen sich die Aussteller in den großen Hallen etc. in dem Park mit seinen Teichen, Fontainen, gärtnerischen Anlagen u. s. w. Mit einem alphabetischen Verzeichniß der Aussteller und einem solchen nach Städten geordnet, ist der redaktionelle Theil des Katalogs beendet und diesem folgt ein von der Firma Haasenstein und Vogler, Act.-Gef., Dresden zusammengestellter Anzeigen-Anhang, welchem ein Special-Verzeichniß von Gehenswirkigkeiten der anlässlich dieser Ausstellung geschaffenen "Alten Stadt" und beliebter Ausflugsorte in der Umgebung von Dresden einverlebt ist.

— Es dürfte vielfach die Wissenschaft von Interesse sein, daß in der Ausstellung für die Infanterie eine wesentliche Änderung eingetreten ist. Dieselbe besteht darin, daß von nun an die hintere Patrouille, die den Mann nicht nur beim Rückmarsch ungemein hinderte, sondern auch während des Marsches durch ihr ziemlich schweres Gewicht großen Einfluß ausübte, gänzlich in Vergiß gekommen ist. Der Feldkessel wird nur noch quer über die große Klappe des Tornisters geschoben und der Mantel stets so gerollt getragen, daß er beim Anlegen des Sturmgepäds — gerollter Mantel mit Feldkessel, Tornisterbeutel, Leibriemen mit zwei vorderen Taschen, Brodeutel und Feldflasche — fertig zum Umhängen ist.

— Der allgemeine Entlassungstag für das zwölftiäre Armee-corps ist infolge einer leichten an die unterstellten Commandobehörden erlassenen Verfügung des Königlichen Generalcommandos auf den 15. September festgesetzt. Die Truppenteile sind bereits angewiesen, Verzeichnisse aufzustellen, aus denen ersichtlich ist, wieviel Mannschaften zur

Ausstellung gelangen und auf welchen Bahnhöfen derselben in ihrem Heimatort zu befördern sind.

† Dresden. Die Ausstellung war gestern von 10 000 Personen besucht. Unter den Besuchern befanden sich die Herzogin von Schleswig-Holstein mit Prinzessin Friederike, sowie Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein. Die hohen Besucher, welche im Rathauskeller der "alten Stadt" eine Erdbeerbrotzeit einnahmen, versicherten, daß sie die Ausstellung noch oft besuchen würden.

* Dresden. Bei vielen Bauten, welche auf Bebauung Anspruch erhaben, werden jetzt sehr oft ein oder einige Sandsteinblöcke verwandt, die wegen ihrer Größe für den Bau östlich Nellame machen sollen. Bei einem Neubau an der Bürgerwiese, zu welchem der Bauplatz vom Princely Georg'schen Garten abgetrennt wurde, Jahr man dieser Tage einen Sandsteinblock von ca. 12 Kubometer Volumen und annähernd 100 Centner Gewicht an, dessen Transport beinahe mehr kostet als der Stein. In dem Bruchgebiete wurden zum Transport 16 Pferde gebraucht. Nach der Bearbeitung soll der Stein die Unterlage eines Tores abgeben. (Die Dresdner Blätter berichten fälschlich, dieser Steintritt würde zum Neubau des Polizeigebäudes verwendet.) — Obwohl es erst fast unmöglich erschien, bis zum Sonnabend die Gewerbeausstellung und die dazu gehörige alte Stadt fertig zu stellen, hat doch angestrengte Arbeit, die selbst des Nachts nicht ganz ruhte, es möglich gemacht, daß sich das Ganze in festlichem Gewande präsentierte. In der alten Stadt, die allerdings sehr viel Schönheiten aufweist, was leicht zu dem Schlusse führen kann, als ob unser Vorfahren mehr getrunken hätten als die jetzige Generation, ist alles alterthümlich — bis auf die Beleuchtung. Über die alten Häuser und alten Möbel, aber die Thürfürstlich Sächsische Poststube und dito Postillon, aber aldeutlich gefiederte Männer und Kellnerinnen, ergiebt sich das schönste elektrische Licht. Die Beleuchtung, wie sie unsere Vorfahren anwendeten, wäre für die ganzen Bauten auch zu feuergefährlich.

† Dresden. In der "Centralhalle" versammelten sich gestern Vormittag gegen 1000 Arbeiter des Rates zu Dresden, um über ihre wirtschaftliche Lage zu sprechen. Dierbei wurde dem Rath zu Dresden Enthaltung gegen eine Arbeit vorgenommen und eine Resolution eingebracht, in welcher 10 Stunden Arbeitszeit pro Tag, ein Minimallohn von 30 Pf. pro Stunde und Wiedereinstellung der geregelten Arbeiter gefordert wird. Dieselbe konnte aber nicht zum Besluß erhoben werden, da bei den Organisationsvölkern wegen beleidigenden Redengeträgen einem Redner das Wort entzogen wurde, worauf ein wilder Zumbau ausbrach, sodass sich der anwesende Polizeikommissar veranlaßt sah, die Versammlung zu schließen, welche sodann nach dreistündiger Beratung lärmend auseinanderzog.

Dresden. Wochenvorplan des 20. jüngsten Hoftheaters. Altstadt. — Dienstag: Zum ersten Male: „Uli Uli.“ Sächsische Bauernschauspieler. — Mittwoch: „Uli Uli.“ Baller-Divertissement. Der Kurmärker und die Picarde. — Donnerstag: Die Zauberflöte. (Anfang 7 Uhr.) — Sonnabend: Der Rattenzähler von Hanne. — Sonntag, den 28. Juni: Lannhäuser. (Anfang 7 Uhr.) Letzte Vorstellung vor den Ferien.

Virna. Ein blutiger Vorfall hat sich am Donnerstag Tage in Kleinischhawis zugetragen. In einer Gartensaube saßte der dortige Haushalter Größer seine Verlobung mit einem Mädchen aus Dresden, dessen Eltern ebenfalls zugegen waren. In der Nähe davon hatte sich der in demselben Hause wohnende Botenfuhrmann Bautendahl niedergelassen, welcher eine sätzliche Lust in sich verspürte, die Benennung auf nur alle mögliche Art zu machen. Größer stellte Größer den unangenehmen Störenfried zur Rede, wobei ein heftiger Wortwechsel entstand, welcher schließlich in Thätlichkeit ausartete. Mit den Worten: „Jetzt hole

ih die Waffe und erschieß Dich!“ ergriff Bautendahl eine Dampfpistole und brachte seinem Gegner drei gefährliche Schüsse bei, infolge dessen verließ wie leblos zur Erde jene Erst durch das Hingucken einiger Personen ließ der Haushalt von seinem Opfer ab. Später wurde er arrested und am Sonnabend dem hiesigen Amtsgerichts-Gefängnis zugeführt.

Bwickau, 20. Juni. Wegen einer Schuß von drei Mark leistete ein hier wohnhafter Maurer den Offenbarungsfeind. Vorgestern erfolgte seine Verhaftung wegen Meineids.

— Lebensgefährdet verunglückt ist vorgestern früh hier ein Maurerlehrling, welcher beim Schieben eines Siegelwagens vom hinteren Wagenauf mit dem Kopf in die Höhe und dergestalt an einen über dem Rad am Wagen befestigten Eisenring gestoßen wurde, daß dieser ihm tief in den Kopf eindrang und im Schädelknorpel sich festigte, sodaß der Haken erst vom Wagen abgelöst werden mußte, ehe er aus dem Kopfe entfernt werden konnte.

Freiberg. Der Behörde selbst gestellt hat sich hier ein alter aus der Bezirksschule Hildesdorf entwöhnter Hänsel und zwar mit der Angabe, daß er an der Dresdner Straße 4 junge Schenkdame umgebracht habe. Der unverbesserliche Mensch hat den Baumstevel natürlich nur zu diesem Zweck ausgeführt, um aus der Bezirksschule heraus und in das Gefängnis oder Justizhaus zu kommen, wo ihm der Aufenthalt angenehmer erscheint.

Reußköditz. Hier wurde die Familie des Schiebhausbewohners Espig von einem schweren Schlag betroffen, indem sie zwei blaßende Kinder durch Ertrinken verlor. Zwei siebenjährige Zwillingsschwestern, ein Knabe und ein Mädchen, badeten in einem mit Wasser gefüllten Steinbrunnen und gerieten in eine tiefe Stelle. Auf ihr Hilfegeschrei eilten zwei in der Nähe auf dem Felde beschäftigte ältere Schwestern herbei, und während es der einen mit Müh und Not gelang, ihre Schwester und sie aus dem Wasser zu retten, wurde die zweite Schwester, ein Mädchen von 13 Jahren, von ihrem Bruder mit ins Wasser gezogen und beide Kinder ertranken.

Borna, 19. Juni. Ein furchtbare, über eine Stunde andauerndes Gewitter suchte am gestrigen Tage hauptsächlich die hiesige Gegend heim. Begleitet war dieses Gewitter von einem wolkenbruchartigen Regen, zum Theil auch von Schloß und Hagel. In Regis schlug der Blitz zweimal ein, ohne jedoch glücklicherweise zu töten. Alle Garten- und Feldstrümpfe sind vom schlammigen Wasser vernichtet, mit Mühe konnte das Vieh aus den Ställen gezogen werden.

— In Breitungen kamen die vom Alter gespülten Feldmengen herumgeschwommen und blieben unter der Eisenbahnbrücke stehen, sodaß ein durchfahrendes Wühlengeschirr unter der Brücke, wo das Wasser eine Tiefe von 1½ Meter hatte, festen blieb und erst mit 4 Pferden frei gemacht werden konnte. Der wolkenbruchartige Regen verwandelte die Straßen in rauschende Bäche. Die Beschwerden und Verluste sind erhebliche. In Bergsdorf standen die Ställe unter Wasser und in einem Zimmer schwammen die Stühle und sonstige Gegenstände umher. Auf den Feldern liegt das Getreide und Gras der Erde gleich, resp. ist Alles verschlammt oder von den Fluten fortgetragen worden. In Bergsdorf schlug der Blitz in das Wohngebäude des Gutsbesitzers Eich ein, glücklicherweise ohne zu tönen. Aus allen Ortschaften der Umgegend kommen über dieses Gewitter ähnliche Berichte. In Borna selbst ist es nicht so schwer ausgetroffen.

Bromberg, 19. Juni. In Ludwigsfelde kam in einem von 7 Familien bewohnten Einwohnerhause um 8 Uhr Vormittags Feuer aus. Da die Haushälter recht zur Besinnung kamen, stand das Haus in hellen Flammen. An eine Rettung des Mobiliars war gar nicht zu denken, die Leute mußten darauf bedacht sein, ihr Leben zu retten. Erstürmte Szenen spielten sich hierbei ab. Da wir einzige Frau,

Das Testament des Grafen.

Roman von Max v. Weinhenthurn. 3

„Wie kommen Sie denn auf die Schlussfolgerung, daß es durch und habtische Dinge sein müssen?“ fragte Nancy schneidend.

Weil Niemand, am allerwenigsten Diana, es über das Herz brachte, Nachthilfes von mir zu fordern, lachte das kleine Fräulein. „Wenn man eine reiche Erbin ist, wird man auch des Vorwurfs ihrläufig, all' seine glänzenden Eigenschaften zu erfahren, und das Selbstbewußtsein wächst dadurch nicht wenig! Ich finde es sehr einfältig, wenn man gegen den Egoliustus antämpft — wenn die Leute mit sich selbst zufrieden sind, pflegen sie es auch gern mit Anderen zu sein. Ich befind' mich momentan in dieser gesegneten Gemüthsstimmung. Liebe Diana,“ fügte die junge Dame mit leisem Vorwurf hinzu, „wollen Sie mir nicht eine Tasse Tee zulernen lassen? Ich verbürste beinehe und könnte der Versuchung unterwegs kaum widerstehen, von den Trauben zu essen, welche ich Nancy mitgebracht — aber ich bin doch froh, daß ich mich überwund, denn nun kann Ihr sie mit dem Butterbrodt verzehren!“

Sie nahm, während sie sprach, das herliche Obst aus dem Korb und legte es auf einen Teller, den sie schon vorher mit Traubensplittern belegt hatte.

Pauline und Diana waren seit den zwei Jahren, während welchen Diana Paulines zwölf Jahre alte Cousine Minni unterrichtete, eng befreundet. Die Baronin betrachtete diese Freundschaft mit Misstrauen, was Pauline ignorirte; sie war es gewohnt, ihren Willen durchzusetzen, auch den Tante gegenüber, bei welcher sie lebte. Obgleich sie nun Diana niemals anvertraut hatte, daß ihre Beterin Willi Drumond sie heirathen wollte, glaubte diese alle Ursache zu haben, an solcher Thatstunde nicht zu zweifeln.

Pauline plauderte dann mit Nancy über Bälle und Gesellschaften und schilderte zur Erbauung der jungen Dame eine Reihe glänzender Toiletten. Es verdroß die eifriges Jährlin, als die Türe aufging und der Eintritt ihres Bruders Erich das Gespräch zu einem Abschluß brachte.

Er war ein großer, breitschultriger junger Mann von etwa dreißig Jahren, der so auffallende Neuglichkeit mit Diana aufwies, daß man über ihres verwandtschaftlichen Verhäl-

ungen nicht im Unklaren sein könnte, nur die Augen waren verschieden und das Haar etwas lichter; Erich trug dasselbe in den Raden gestrichen, was ihm das Aussehen eines Poeten oder eines Künstlers gab; jedenfalls hätte man in ihm nicht einen Advokatschreiber vermutet.

„Willst Du eine Tasse Tee, Erich?“ fragte Diana, nachdem sie hausmütterlich nachgesehen, ob sie noch genug habe, um dem Bruder welchen anzubieten.

„Bitte! Ich bin sehr müde und durstig, es war heute unerträglich im Bureau!“

„Das ist es, Deinem Bericht noch zu urtheilen, immer,“ bemerkte Nancy abschaulich.

Erich lachte, er strich sich das Haar aus der Stirne, was eine seiner Lieblingsbewegungen war, und Pauline wohl gefiel. Man atmete eben wenig Luft in der Stadt und die Güte derselben läßt auch zu wünschen übrig.“

„Jedenfalls ist sie nicht schlechter als diejenige, welche wir hier akhmen!“ bemerkte Nancy verdächtig.

Pauline batte sich injiwischen erhoben und der junge Mann geleitete sie, nachdem sie Abschied genommen, zum Wagen; sie warf ihm dabei einen letzten Blick zu, welcher sein Herz höherschlagen ließ und alle Augen Absichten verschleierte, die er in Bezug auf die allzusehnde junge Dame gefaßt.

Der Gang war schnell und flink, seltsamerweise hätte aber der herrlichste Feuerplatz den beiden jungen Leuten nicht schöner erscheinen können, nachdem die Thüre sich hinter ihnen geschlossen und Nancy's spähende Augen nicht mehr auf ihnen ruhten.

„Ich hoffe, mein Kommentat hat Sie nicht verschreckt!“ bemerkte Erich, von dem heimlichen Wunsche bestellt, eine Verneinung zu hören. — „Gewiß nicht, weshalb sollte es auch?“

„Ich hoffe nur die Besichtigung, weil Sie sich unmittelbar nach meinem Eintritte abschieden wollten haben!“

„O, nein, nicht unmittelbar!“ entgegnete sie vorwurfsvoll.

„Ach, sehr bald denn, Sie mich jedenfalls viel zu bald! Doch ich würde das gleiche Bild empfunden haben, wenn Sie sich auch erst nach Stunden entfernt hätten.“

„Meinen Sie?“ sagte sie kaum verständlich, indem sie das Kleidchen auf die Brust herabstülpten ließ.

„Es ist übrigens sehr gültig von Ihnen, daß Sie überhaupt kommen!“ fuhr Erich seufzend fort, „umso mehr, als ich glaube, daß Ihre Frau Tante, die Baronin Drumond, Ihre Besuche bei meinen Schwestern nicht mit besonderer Vorliebe betrachten.“

„Tante Leonore hat so ihre eigenen Ansichten und es ist nicht gut, wenn ehrgeizigen Leuten gleich die allzuviel Gelegenheit geboten wird, ihren Kopf durchzuspielen.“

„Sie hat den Blick zu ihm empor und es ließ sich unmöglich berechnen, welche Thorheit er noch ausgesprochen hätte, wenn nicht ein heftiges Geschlagen der Thüre im ersten Stockwerke, ihn aus seinem Traumleben aufgeschreckt und gleichzeitig Pauline an einen Platz erinnert haben würde, welcher sie bis nun nicht nachgekommen.

„Ich habe Diana von der wirklichen Ursache meines heutigen Besuches in Kenntniß zu sehen vergessen,“ sprach sie, indem sie einen Briefumschlag aus der Tasche zog, in welchem eine Zeitungsannonce stand: „Ich habe dies in der „Times“ gesehen und dachte, es könnte vielleicht auf Sie Bezug haben, deshalb habe ich es gebracht!“

Nachdem sich Pauline ihrer Mission entledigt, entfernte sie sich raschen Schrittes, während Erich dienstlebig sie bis zum Wagen geleitete. Als er dann wieder nach dem Innern des Hauses zurückkehrte, entrang sich ein schwerer Seufzer seiner Brust; sein Liebestraum war ihm angehört des hellen Sonnenlichts draußen auf der Straße, angesichts der glänzenden Equipage, in welcher Pauline davonfuhr, denn doch gar zu unwohnlich erschienen; wie konnte er jemals hoffen, mit seinem erstaunlichen Gehalt von 1500 Mark jährlich diese reiche Erbin zu eringen?

Diana's Anblick erinnerte ihn an das Interat, welches Pauline ihm gebracht, und die Geschwister schickten sich an, derselbe gemeinsam zu lesen; es lautete: „Robert Sinclair Beauchamp. Wenn obengenannter Robert Sinclair Beauchamp oder seine Beide werden, sich mit dem Reichsgrafwaisen Henry in Verbindung setzen wollen, so werden sie Beuthenthal zu hören bekommen. Druck, Bünolin (Jan.)“

Einmal las Erich dieses Interat laut, denn wurde er sie mit leichten Augen an Diana.

(S. 20)

Die in dem Moment, als das Kind zu wenden begann, sah die Flammen lächeln, um ihr feines Kind zu retten; sie findet es auch, allein sie besiegt nicht mehr die Kraft des Feuerwehrmannes. Der Feuerwehrmann springt dazu und trägt die Frau mit dem Kind aus den Flammen. Wunderbarweise lebt das Kind noch, die Mutter stirbt aber nach kurzer Zeit unter ungänglichen Schmerzen, und der niedere Feuerwehrmann lebt an verschiedenen größeren Brandwunden. Mehrere Leute eignen sich noch Brandwunden zu; sie wollten retten, was noch zu retten war, allein ihr Wühlen war vergeblich. Die obdachlos gewordenen Familien wurden, so gut es ging, in der Nachbarschaft untergebracht.

Rathenow, 19. Juni. In einem Anfall von Weißessäfte- fürtung hat am Mittwoch Nachmittag in Rathenow die 37-jährige Cheftau des Bierverlegers und Gläsern- fabrikanten Vogt, die kurz vor ihrer vierten Niederkunft stand, in der Havel in der Nähe der Archen sich und ihre drei Kinder im Alter von 5½, 9 und 10½ Jahren ertrunken.

Wolfsbüttel, 19. Juni. Ein gestern hier niedergangenes schweres Gewitter tödete zwei auf der Hedwigsbürger Feldmark beschäftigte Knechte und bedrohte weitere Feldarbeiter. Die Leute hatten sich unter einen zum Trocken der Lüzerner benutzten Holzbalken geflüchtet.

† Riel. Bei starkem Südwestwind fand gestern Mittag 12 Uhr 30 Minuten die Segelregatta des Norddeutschen Regattaverins statt. 30 Yachten in 4 Klassen nahmen daran Theil. Die großen Yachten, darunter „Meteor“, starteten gestern nicht. Der Kaiser begleitete die Fahrt mit Bord Vorsdale auf dessen Dampfacht „Evangelie“. Die Kaiserin und die Prinzessin Heinrich, sowie die Prinzen, fuhren auf der dem Prinzen Heinrich gehörenden Yacht „Espérance“ zur Beobachtung der Regatta in See. Prinz Heinrich steuerte persönlich seine Yacht „Gudruda“, welche den ersten Preis errang. Um 3 Uhr kehrten die Yachten „Evangelie“ und „Espérance“ in den Hafen zurück. Die Hamburger Yacht „Völker“ ist gekentert. Die Besatzung wurde gerettet.

Berichtliches.

Ein furchterliches Erdbeben hat am 17. d. M. die Stadt Kamtschi in Japan zerstört. Diese kleine Hafenstadt, am Stillen Ozean in der Provinz Joate-Ken gelegen, zählt 6000 Einwohner und hat ein vielbeschossenes Gebiet. Schonliche Ereignisse sind in den letzten Jahrzehnten öfter in Japan vorgekommen. Vor zwei Jahren fand in der Provinz Yamagata ein Erdbeben statt, das mehrere tausend Menschen das Leben kostete. Vor zehn Jahren wölfte in der benachbarten Provinz Fukushima der Berg Bantai-Gan so viel Asche und Lava aus, daß er viele Dörfer gänzlich zerstörte. Vor etwa acht Jahren zündete ein Erdbeben im Süden in den Provinzen Mino und Bishu (zwischen Tokio und Osaka) 10.000 Menschen das Leben. Im Jahre 1855 wurde Tokio selbst (damals noch Jeddö genannt) durch ein

Erdbeben zur Hälfte zerstört. Bei den Erdbeben in Japan ist aber weniger der Zerstörung der Häuser als der Ausbruch von Feuer zu fürchten. Die Japaner suchen in jedem Zimmer kleine Räume (Hibatō) mit Feuer, um damit Tee zu kochen, den Tabel anzuzünden und im Winter die Hände zu erwärmen. Diese Räume werden durch die Überdachungen leicht angezündet und so, die Häuser meist aus Holz gebaut sind und viele leicht entzündliche Gegenstände enthalten, so entstehen mit großer Schnelligkeit furchtbare Feuerbrände. Der seit dem im April erfolgten Tode des Professors Seikotsu Saito, der größte Erdbebenforscher Japans, Herr Dr. Saito, lebt gegenwärtig in Berlin.

Zur Warnung. Im Schnellzug Kassel-Eisenach-Erfurt hatte vor einigen Tagen ein Geschäftsmann einen schweren großen Koffer, in das Gangz über den Waggonstangen hineingepreßt - höchst dies eben möglich war. Beim Abfahren des Zuges auf der Station Großostheim fiel nun der Koffer einem Passagier so unglücklich auf den Kopf, daß der Mann schwere Verletzungen erlitt. Es blieb nichts anderes übrig, als die Notkleine zu ziehen und den blutüberströmten Passagier auf dem Bahnhof zur ärztlichen Behandlung zurückzulassen.

Genese Nachrichten und Telegramme

vom 21. Juni 1896.

† Straßburg i. E. Der für den 5. Juli anberaumte Termin für die Reichstagssitzung in Schlettstadt ist beabsichtigt auf anderer Wahlkarten bis auf Weiteres verschoben worden.

† Paris. Dem „Matin“ zufolge beschloß die Regierung, eine militärische Expedition zu entsenden, um die Überbleibsel der Expedition des Marquis de Mores zurückzuführen. Andererseits haben auch Freunde des Marquis eine Expedition ausgerichtet, welche demnächst nach Tunis abgeht, um die Seiche de Mores abzuholen.

† London. Wie die „Times“ melden, wurde in der am Sonnabend stattgehabten Ministerratsitzung beschlossen, die gesammelte Unterströmung zurückzuziehen. Es würde jedoch wahrscheinlich eine ähnliche Vorlage in den nächsten Tagen eingereicht werden.

† Budapest. Kaiser Franz Josef ist gestern Abend nach Wien abgereist.

† Athen. In amtlichen Kreisen werden alle Gerüchte von einer Ministerkrise und von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Ministerium und dem Könige für unrichtig erklärt.

† Sansibar. Muhammed Binamor, der wegen Untrücks mit den Maial-Rebellen zur Deportation verurtheilt worden war, widerstand sich der Wegführung aus seinem Hause. Er wurde mit Gewalt weggeführt und nach Aden an Bord des britischen Schiffes „Philomel“ gebracht. |

Geographische.
Großenjahn, 20. Juni. 85 Rtl. Weizen 18.— 110 13,75.
80 Rtl. Roggen 90, 90 50 — 70 Rtl. Getreide 90, 90
50 10.— 50 Rtl. Soja 90, 6,50 50 7.— 75 Rtl. Getreide
90, 9.— 1 Rtl. Rübenmehl 90, 1,50 50 2.—

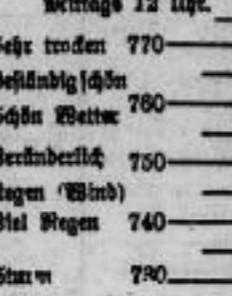
Gerauens, 20. Juni. 100 Rtl. Weizen, frische Soja,
90, 7,40 bis 8,10, weiß und bunt, 90, — 100, 50 7,80
bis 8,15. Roggen, 90, 6,50 50 6,50, 90, 6,50 50
6,30, frischer 90, 6, — 110 6,20, 100, 6,20, — 50 6, — . Rübenmehl,
frisch, 90, 5,70 bis 6,80. Soja, 90, 7, — 50 7,15, durch Rüben
belebt, 90, 5, — 50 6, — . Rübenmehl 90, 8, — 50 8,75.
Rüben- und Rübenzucker 90, 6,75 bis 6,90. Getreide 2,75
bis 3,75. Getreide 90, 2,70 bis 3,10. Kartoffeln 90, 1,50 50
2,20. Butter pro 1 Rtl. 90, 2,40 bis 2,60.

Gibbade-Mahlzeit. Temperatur 18° R.

Meteorologisches.

Wetterbericht von H. Müller, Optiker.

Barometerstand
Mittags 12 Uhr.



Wetterblätter.

Zeit	Wochen		Monat		Jahr	
	Woch-	Mon-	Woch-	Mon-	Woch-	Mon-
Woch-	Woch-	Woch-	Woch-	Woch-	Woch-	Woch-
21	20	60	6	42	38	16
22	30	140	9	11	22	34

Telephonische Generalbefehle.

Stadtteil (Rathaus Hauptbüro)	Gemeinde (Rathaus)	Gemeinde (Rathaus)
Feuerwehr-Commando Riesa		28.
A. Breiteneicher, Elsterstraße,		21.
Hotel Kaiserhof, Kaiser-Wilhelm-Platz,		34.
C. O. Waller, Achslitz, Gartenstraße 33,		15.
Hotel Sächsischer Hof, Bahnhofstraße,		33.
Wittig's Riesa (Söhlis)		30.
Söhler & Schönheit (Dampfmühle),		7.
Wittig's Gräba		48.
Zander, Gräba		20.

Dehniq-Weidlich's
Myrrhen-Balsam-Seife
hergestellt bei
Dehniq-Weidlich, Zeitz
in Riesa zu haben bei: Rob. Erdmann, A. B. Hennicke, F. W. Thomas & Sohn.

„Mittelsächsische Zeitung“, Meissen.

Organ des Mittelstandes und der Landwirtschaft.

Organ der Reformpartei im 7. sächs. Reichstagwahlkreis.

4. Jahrgang.

Erscheint täglich in einem Umfang von 8—16 Seiten.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1,75 Mk.

Populär geschriebene Leitartikel. Spannende Romane.

3 Gratis-Bücher:

Illustr.-Unterhaltungsblatt, Beliebtest. Sonntagsbeilage, Landwirtschaftl. Hausfreund.

Wirksames Insertionsorgan.

Ein- und Verkauf von Wertpapieren.
Börsen-Bericht des Riesener Tagblattes.

Dresden, 20. Juni.

Deutsche Renten.	%	Cours									
Deutsche Renten.	%	Cours									
100,70 b	—	101,90 6	100,90 b	—	100,90 6	100,90 b	—	100,90 6	100,90 b	—	100,90 6
101,80 b	—	102,90 6	101,90 b	—	102,90 6	101,90 b	—	102,90 6	101,90 b	—	102,90 6
99,40 5b	—	100,90 6	100,90 6	—	100,90 6	100,90 6	—	100,90 6	100,90 6	—	100,90 6
106,70 6b	—	107,90 6	107,90 6	—	107,90 6	107,90 6	—	107,90 6	107,90 6	—	107,90 6
104,40 6b	—	105,90 6	105,90 6	—	105,90 6	105,90 6	—	105,90 6	105,90 6	—	105,90 6
108,70 6b	—	109,90 6	109,90 6	—	109,90 6	109,90 6	—	109,90 6	109,90 6	—	109,90 6
109,90 6b	—	110,90 6	110,90 6	—	110,90 6	110,90 6	—	110,90 6	110,90 6	—	110,90 6
108,75 6b	—	109,90 6	109,90 6	—	109,90 6	109,90 6	—	109,90 6	109,90 6	—	109,90 6
109,90 6b	—	110,90 6	110,90 6	—	110,90 6	110,90 6	—	110,90 6	110,90 6	—	110,90 6
108,75 6b	—	109,90 6	109,90 6	—	109,90 6	109,90 6	—	109,90 6	109,90 6	—	109,90 6
109,90 6b	—	110,90 6	110,90 6	—	110,90 6	110,90 6	—	110,90 6	110,90 6	—	110,90 6
108,75 6b	—	109,90 6	109,90 6	—	109,90 6	109,90 6	—	109,90 6	109,90 6	—	109,90 6
109,90 6b	—	110,90 6	110,90 6	—	110,90 6	110,90 6	—	110,90 6	110,90 6	—	110,90 6
108,75 6b	—	109,90 6	109,90 6	—	109,90 6	109,90 6	—	109,90 6	109,90 6	—	109,90 6
109,90 6b	—	110,90 6	110,90 6	—	110,90 6	110,90 6	—	110,90 6	110,90 6	—	110,90 6
108,75 6b	—	109,90 6	109,90 6	—	109,90 6	109,90 6					

Ich gebe den Rabatt von 5 bis 10% bis Ende d. M. Ernst Mittag, Bahnhofstr.

Kanarienvogel ist am Sonnabend Nachmittag ausfliegen. Gegen Belohnung abzugeben, bzw. um Mittheilung wird gebeten. **Hauptstraße 22, III.**

Ein kleiner schwarzer Hund mit gelbbraunen Pfoten auf den Namen "Scherry" hörnd, ist abhanden gekommen. Wiederbringer erhalten angemessene Belohnung bei E. Träger, Weitnerstr. 2.

Ein Fräulein sucht ihr sof. eine ungenierte möblirte Wohnung.

Offerten unter "Wohnung" in der Exped. d. Bl. erbeten.

Unständiger Mensch kann **Schlafstelle erhalten** Schulstraße 15, port. rechts.

Ein Bogis in 1. Etage, bestehend aus Stube, Kommer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Preis 120 Mark. **Hauptstr. Nr. 4.**

Eine größere, im Vorerte Bahnhofstrasse Nr. 1 in Riesa gelegene Wohnung, bestehend aus 6 großen Zimmern mit Küche, Keller und sonstigen Zubehör, auf Wunsch mit 2 Mansardenzimmern, Stallung und Burschenzimmer, ist sofort anderweit zu vermieten und vom 1. Juli ab zu beziehen. Näheres durch den Revolutionsrichter.

Revolutionär a. D. **Glauch.**
Riesa, Parkstraße 2, II.

Freundliches Logis, 1. Etage, 2 Stuben, groß und klein, Schlosshammer, Küche, Keller und 2 Bodenkammern, von jetzt an an ruhige Leute zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Preis 150 Mark. **Hauptstr. 7.**

Wohnung.

Inmitten der Stadt ist eine 1. Etage im Ganzen oder geteilt, sofort oder später zu vermieten. Zu erkennen in der Exped. d. Bl. *

Eine Unterstube

ist sofort zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen. **Elbstraße 17.**

Veränderungsholzer der Freundschaft sind zwei Oberstuben zu vermieten und 1. Oktober beziehbar in Gohlis. Sr. Scheibe.

Ein Laden

mit Wohnung und Zubehör kann sofort bezogen werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Frauen und Mädchen erhalten Arbeit beim Rübenhofen in Gohlis Rittergut.

Ein Mädchen, möglichst von auswärts, wird sofort oder später zu mieten gebracht bei W. Döllisch, Hauptstr. 47.

Suche per sofort eine Schneiderin zur Nachhilfe. **Gmina Schilling.** Bahnhofstraße 16, III.

2 Wirtschaftsmädchen als Süße der Haushau sucht Frau Wiene in Dörschnitz d. Domäne.

50 Arbeiter, bei 4 Mark Accordlehn, finden sofort Beschäftigung beim **Rieslaben**, Rieschacht bei Jacobsthal. Schachtmaster Ritter.

Ein zuverlässiger, nüchternen **Feuermann**, welcher über keine bisherige Thätigkeit gute Bezeugnisse bringen kann, findet **Stellung** in der **Dampfmühle Riesa.**

Ein junger, im Jahre etwas bewanderter Mensch kann sofort **Beschäftigung** erhalten. Zu erkennen in der Exped. d. Bl.

Lüchtige Tischler sucht sofort H. Linke.

Kräftige Arbeiter und **Arbeitsfrauen** sucht sofort bei böhm. Lohu die **Dampfziegelei Strehla.**

Ein junger starker Hund (Ulmer Dogge) ist billig zu verkaufen. **Hauptstr. 29.**

Baustelle.

Eine 38 Ar große Baustellenfläche, von 3 Seiten eingrenzt, zu Spargel- und Sonnenblumen-Anlagen vorzüglich geeignet, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näheres durch Bauherrn **Engmann in Langenberg.**

Religiöser Vortrag

Über die nahe bevorstehende Wiederkunft Christi und die damit im Zusammenhange stehenden Beichen, Dienstag, den 23. d. M. Abends 8 Uhr im Hotel Mühlbach, im **Gartencafé**. Eingang Weitnerstraße und Rosenthalstraße. Eintritt für Jedermann. Das Rauchen im Saale ist nicht gestattet.

5. Fischer, Reiseprediger.

Wünsch's berühmtes Marionettentheater und Theatrum mundi

im Gasthof des Herrn Große in Gröba. Dienstag, den 23. Juni: Das Würzburger oder die Schlacht bei Jena, wahre Begebenheit in 5 Acten. Im 5. Act: Die Schlacht bei Jena im Theatrum mundi dargestellt. Anfang 1/2 Uhr. Um zahlreichen Besuch bitten.

Albert Wünsch.

Gasthof Gohlis.

Montag, den 23. Juni von 5 Uhr an **Grosses Extra-Militär-Concert**, von der Kapelle des 3. Jäger-Bataillons No. 15, Wurzen, unter Leitung des Stabskapellmeisters **Herrn Herz.**

Vorläufiges Programm. II. u. Vorträge auf 16 Waldbühnen, Spezialität der Kapelle. Billets im Vorverkauf à 40 Pf., an der Kasse 50 Pf., sind bei Unterzeichnetem zu haben.

Nach dem Concert Ball.

F. Kunzo.

Ergebnis! Iodat ein

Grossartige Erfindung!

"Triumph"-Wiegenbad-Schaukel.

Die einfachste und praktischste Badewanne der Welt! Mit 3 Eimern Wasser ein herrliches Wellenbad in freier, natürlicher, gestreckter Körperlage.

D. R. P. No. 86351.

Eignet sich auch vorzüglich zu Theil- und Voll-Dampfschwibbädern. Illustrirte Preisliste gratis.

Bu haben bei:

C. F. Frotzscher, Klempnermeister, Kaiser Wilhelmplatz 2.

Särge in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen Größen und Preisen stets vorrätig.

C. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.



Zum Schulfest

empfiehlt mein beschriftetes Lager sämtlicher **Neuheiten** in wasch- und lüftlichen Tüttunen, Piquees mit und ohne Galons, Mousselines, Percals, weiß und crème, glatte und gestickte Roben in allen Größen, Schärpenstoffe, glatte und carrierte wollene und halbwollene Kleiderstoffe, sowie

Knaben-Anzüge, welche vorgerückter Saizon halber zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Hochachtungsvoll

E. Salinger, Riesa.

Zum Johannisfest

empfiehlt alle Art Grabschmuck Franz Keil, Blumen-Geschäft, Kaiser Wilhelmplatz.

Opal und Feraxolin, beste Fleckenreinigungsmittel, sind wieder auf Lager und empfiehlt A. B. Hennicke, Drogenhandlung.

Hausverkauf.

Ich beabsichtige, mein in Riesa gelegenes **Hausgrundstück** auszugs- und herbergfrei zu verkaufen. Zu erkennen durch die Expedition d. Bl.

Ein Gut, ca. 30 Acre Feld, Gebäude, Vieh und Inventar in bestem Stande, ganz nahe an der Stadt, ist bei 6000 Thaler Anzahlung sofort zu verl. Näh. durch R. G. Müller, Orlitz, Ritterstraße 174.

Eine Wirthschaft, Wohnhaus mit Stall und Scheune, Vieh und Feld, 15 Min. von Chemnitz, passend für Götter, ist mit ansteckender Crise zu verkaufen. Näheres bei Rich. Schubert, Weitnerstraße 33.

Eine kleine freundl. Wohnung für ruhige Leute ab 1. Juli zu vermieten und zu beziehen bei demselben.

Nächste Mittwoch, den 24. Juni steht ein Wagen gute Speisetartoffeln auf Bahnhof Langenberg zum Verkauf. NB. Ich habe größere Posten **Gutterartoffeln** abzugeben Otto Bachmann.

Quart, wöchentlich 80-80 Pfund hat abzugeben. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Weißes Einschlagepapier,

Pergamentpapier,

alle Sorten Packpapiere

in Bogen und Rollen,

Maculatur,

empfiehlt außerst billig.

Jul. Plänitz, Buch- und Papierhandlung.

Pergamentpapier zum Schließen der Fruchtkästen empfiehlt billig Jul. Plänitz, Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.

Neuheiten in Briefpapieren und Karten in den elegantesten Ausstattungen empfiehlt billig Jul. Plänitz, Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.

Abonnements auf sämtliche Zeitschriften, Modejournale und Lieferungswerke bei freier Zustellung ins Haus nimmt entgegen Jul. Plänitz, Buchhandlung.

Achtung! Schöne große Kirschen, à Pf. 28 Pf., sind zu verkaufen bei Ernst Heinrich, Bürgergarten.

Hochreine Castleben-Matjes, dichtfülliger zarter Fisch, ff. Stonew-Matjes, seifer Fisch, Stück von 8 Pf. an, mehrere Matja-Kartoffeln, Pf. 11 Pf., 5 Pf. 50 Pf., empfiehlt Ernst Schäfer.

Täglich frisch geräuch. Heringe, frisch marin. Heringe, Stück von 8-15 Pf., empfiehlt Ernst Schäfer.

ff. Citronen, frische Sendung, ff. Ural-Caviar, grossfruchtig und grau, empfiehlt Ernst Schäfer.

Gutgehaltenes Sauerkraut, à Pf. 5 Pf., empfiehlt Felix Weidenbach.

Pökelschweinesleisch, à Pf. 50 Pf., U. Göthe, Fleischerstr. Lebend frischen Deich, à Pf. nur 30 Pf., trifft Donnerstag früh ein. Um Vorbestellung erucht Felix Weidenbach.

Schellfisch, lebend frisch aus der See, in Eis verpackt, trifft Mittwoch früh ein. à Pf. nur 20 Pf. Kerd. Reiling, Fischhandlung.

Bier! Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der Schloßbrauerei Braumbier gefüllt.

Bier! Dienstag Abend und Mittwoch früh wir in der Bergbrauerei Braumbier gefüllt.

Zur Stadt Leipzig. **Mittagstisch** gut und fröhlig. A. Götze.

,Fidelitas". Mittwoch wichtige Versammlung.

Die gestern erfolgte glückliche Geburt eines

Jünglings zeigen ergeben an Riesa, 22. Juni 1896

Dr. Mende und Frau